

ADV-Generalversammlung 2003

Am 15. Mai fand im Siemens Forum in Wien die diesjährige ordentliche Generalversammlung der ADV statt.

Zu Beginn der Veranstaltung hielten **Frau Senatsrätin Johanna Haimböck**, Projektleitung m-parking, Stadt Wien, und **Herr Rudolf Enz**, Account Manager, Siemens Business Services, einen Vortrag „m-parking: Lösungsszenarien für die Städte und Gemeinden in Österreich“. Im Vortrag wurde ausführlich das Projekt der Stadt Wien vorgestellt, wobei Frau Haimböck darlegte, warum sich die Stadt Wien für diese Lösung entschied, und Herr Enz über die Projektdurchführung referierte. Die Vortragsunterlagen sind im „Mitgliederbereich“ auf der ADV-Website www.adv.at verfügbar.

Das ADV-Geschäftsjahr 2002

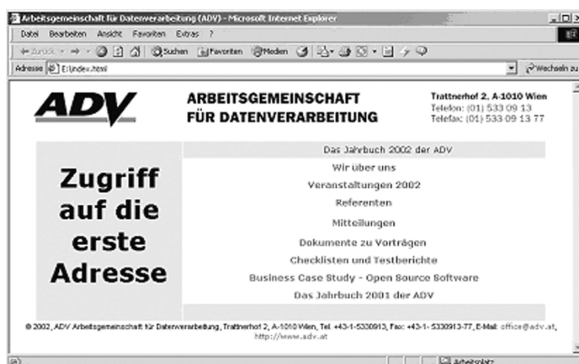
Wie Gen.Sekr. Mag. Johann Kreuzeder im Bericht des Vorstandes darlegte, war das Jahr 2002, wie für die gesamte IT-Branche, auch für die ADV ein schwieriges Jahr. Trotz großer Anstrengungen konnten die Ziele in den Bereichen Veranstaltungen, Mitgliederentwicklung und Entwicklung der Finanzen nicht erreicht werden.

Die Zahl der Veranstaltungen ist trotzdem beachtlich. Bundesweit führte die ADV 81 Veranstaltungen durch, und zwar:

- 49 Seminare/Workshops mit 90 Seminartagen
- 13 Vortragsveranstaltungen
- 12 ADV-Foren zu den Themen „IT-Management“ und „Netze“
- 5 Tagungen
- 2 Studienreisen

Mehr als **110 Referenten** haben an den Veranstaltungen mitgewirkt. Damit wur-

de eine breite Behandlung der einzelnen Themengebiete gewährleistet. Die Referentenprofile auf der ADV Jahrbuch 2002 CD, die alle Mitglieder bereits erhalten haben, dokumentieren die umfassende Kompetenz unserer Referenten.



Um die Interessen der Mitglieder bei der Veranstaltungsplanung entsprechend zu berücksichtigen, werden diese auf verschiedenen Wegen erhoben: Befragung der Teilnehmer bei Veranstaltungen, Interessenerhebung auf der ADV-Homepage – „Machen Sie mit und gewinnen Sie“ – u. a. **Der Vorstand ersucht alle Mitglieder, ihre Interessen mitzuteilen**, entweder durch Inanspruchnahme der vorher genannten Möglichkeiten oder mit einem E-Mail an office@adv.at oder einfach durch einen Anruf im ADV-Sekretariat (Tel. 01/533 09 13).

Mag. Kreuzeder wies in seinem Bericht auch auf das „ADV-Mitglieder-Service“ im Internet (<http://www.adv.at/member.htm>) hin. In einem reservierten Web-Bereich stehen exklusiv für die ADV-Mitglieder Informationen – und u. a. Download-Files – zur Verfügung. Erfreulicherweise wird dieses Angebot intensiv genutzt.

Mitgliederbewegung

Per 31. 12. 2002 hatte die ADV 919 Mitglieder. Dies bedeutet einen Mit-

gliederabgang von ca. 3,5 % gegenüber dem 1. 1. 2002.

Die Mitgliederstruktur ist wie folgt:
343 Firmenmitglieder
550 Einzelmitglieder
26 Jung-/Seniorenmitglieder

Ziel muss es sein, die Zahl der Mitglieder wieder zu erhöhen. Die Mitglieder sind eingeladen, neue Mitglieder zu werben („überzeugte Mitglieder sind die mit Abstand erfolgreichsten Werber“). Für Werbeaktivitäten wurde eine neue Imagebroschüre aufgelegt, die im ADV-Sekretariat an-

Aus dem Inhalt

ADV-Generalversammlung 2003	1
Wir stellen vor – Univ.-Prof. Dr. Roland Wagner	2
Ausbildung zum IT-Projektmanager	3
Arbeitskreis EDV-Leistungsverträge	4
CUBiT- Netzwerkmanagement mit Nagios	5
Networld+Interop in Las Vegas	6
Frankreich testet IT-Fähigkeiten seiner Beamten	7
Insertion in / Beilagen zu den ADV-Mitteilungen	7
Aktuelle ADV-Veranstaltungen	8
Die Floppy lebt	8

www.softwarequalitaet.at

gefordert werden kann. Beitrittsformulare gibt es aber auch im Internet: <http://www.adv.at/beitritt/beitrittsformular.pdf>

Neuwahl des ADV-Vorstandes

Univ.Prof. Dr. Wolfgang H. JANKO, der seit 1986 dem Vorstand der ADV angehörte und seit 1989 ADV-Präsident war, hat nicht mehr kandidiert.

Zum neuen Präsidenten der ADV wurde Herr **Sekt.Chef Dr. Arthur WINTER**, Leiter der ADV-Sektion im Bundesministerium für Finanzen, gewählt.

Der neue ADV-Vorstand:

Präsident: Sektionschef Dr. Arthur WINTER, Leiter der ADV-Sektion im Bundesministerium für Finanzen

1. Vizepräsident: Univ.Prof. Dr. Roland WAGNER, Professor für Informationssysteme an der Johannes Kepler Universität Linz, Vorstand des Institutes Für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW)

2. Vizepräsident: Werner H. RAUCH, tci – telcom institute, consultant telecommunications, information technology and new media, Vorsitzender der ADV-Landesgruppe Wien/Niederösterreich/Burgenland

Finanzreferent: KommR Hans-Jürgen POLLIRER, Geschäftsführer bei der Secur-Data Betriebsberatungs GmbH, Fachverbandsobmann Unternehmensberatung & Informationstechnologie, Obmann der Sparte „Information und Consulting“ in der Wirtschaftskammer Österreich

Schriftführer: Hofrat Dkfm. Mag. Dr. Gustav HANKE, Präsident der University of Derby in Austria, Präsident der Gesellschaft für Organisation (GfO)

Weitere Mitglieder:

Dr. Markus ANDRÉEWITCH, Rechtsanwalt

Dipl.-Ing. Franz BERGER, Abteilungsvorstand EDV an der HTBLVA Wien 5, gerichtlich beeideter Sachverständiger

Ass.-Prof. Mag. rer. soc. oec. Dr. iur. Walter BLOCHER, Institut für Bür-

gerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht, Wirtschaftsuniversität Wien

SR Ing. Günter ECKEL, Leiter der Magistratsabteilung 14 - ADV der Stadt Wien

Univ.Prof. Mag. Dr. Otto KRICKL, Karl Franzens-Universität Graz, Institut für Organisations- und Personalmanagement

Univ.Prof. Dr. Roland TRAUNMÜLLER, Institut für Angewandte Informatik, Johannes Kepler-Universität Linz

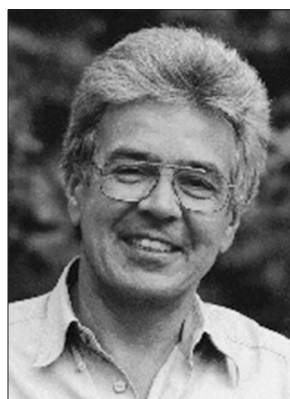
Mag. Dr. Manfred WÖHRL, Geschäftsführer der R.I.C.S. EDV-GmbH, gerichtlich beeideter Sachverständiger, Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien, Professor an der HTBLVA Wien 5

Die Herren Gerhard HAVLIK und Prok. Heinz G. RUF wurden einstimmig als **Rechnungsrevisoren** gewählt.

*Mag. Johann Kreuzeder
ADV-Generalsekretär*

Wir stellen vor

Seit mehreren Monaten ist Herr Univ.Prof. Dr. Roland Wagner Mitglied des ADV-Vorstandes. Am 15. Mai wurde Prof. Wagner zum 1. Vizepräsidenten der ADV gewählt. Herr Roland Wagner ist seit 1. März 1987 Professor für Informationssysteme an der Johannes Kepler Universität Linz. Er hat 1990 das Institut Für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW) gegründet, an welchem ca. 40 Mitarbeiter arbeiten, wobei nur 6 davon aus staatlichen Mitteln bezahlt werden. Die restlichen Mitarbeiter werden aus Projekten mit der Wirtschaft, öffentlichen Verwaltung und Projekten mit der EU oder des FWF bezahlt. Seine Arbeiten reichen von Informationssystemen, über Data Mining und Data-warehouses, Electronic Commerce, Virtual Reality hin bis zu Wissensba-



sierten Systemen und Wissensmanagement. Im Augenblick werden am FAW Themen wie Tourismusinformationssysteme, Integrierte Systeme im medizinischen Bereich, Datenbankbasiertes Webpublishing, Ähnlichkeitssuche bei der Datenanalyse und viele mehr bear-

beitet. Als ein Beispiel sei erwähnt, dass das FAW im Auftrag der TIS AG im Jahre 1996 das Webbasierte Tourismusinformationssystem mit Onlinebuchung **TISCover** zu entwickeln begonnen hat und immer noch bei der ständigen Weiterentwicklung dabei ist. Dabei kamen die wesentlichen Impulse zu diesem heute sehr komplexen System vom FAW. Neben diesem sicherlich größten Projekt hat das FAW seit dem Bestehen rund an die 70 Projekte erfolgreich bearbeitet und zahlreiche Diplomarbeiten, Dissertationen und wissenschaftliche Publikationen angefertigt. Neben den derzeit heute rund 40 Mitarbeitern sind rund 40 ehemalige Mitarbeiter des FAW heute erfolgreich in der Wirtschaft tätig. Das FAW hat sein Jahren den größten Drittmittelanteil der Technisch-Naturwissenschaftli-

chen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz. Neben dem Aufbau des FAW hat Professor Wagner ein mittlerweile interuniversitäres Institut installiert, welches sehgeschädigten Studierenden es ermöglicht, ein Studium in der gleichen Zeit zu absolvieren, wie Sehende. Dieses I3S3 (Interuniversitäres Institut für Informationssysteme zur Unterstützung sehgeschädigter Studierender (integriert studieren-i3s3)) umfasst im Augenblick die Technische Universität Wien, die Universität Wien, die Universität Graz und die Universität Klagenfurt. Die Zentralstelle bildet natürlich die Universität Linz.

ADV-Generalsekretär Mag. Kreuzeder führte mit Herrn Prof. Wagner das folgende Interview:

Kreuzeder: *Warum sind Sie Mitglied der ADV und engagieren sich im Vorstand?*

Prof. Wagner: Darauf gibt es eine klare Antwort. Das FAW ist ein Anwendungsorientiertes Institut, das zum größten Teil von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen der heimischen Wirtschaft lebt. Daher ist für mich die ADV eine Bereicherung, wobei ich natürlich hoffe, dass ich durch meine Mitgliedschaft bei der ADV mit meinen Erfahrungen aus den letzten 12 Jahren des FAW Aufbaus der ADV einiges vermitteln kann. Dies ist sicher mit ein Grund, warum ich mich auf diese neue Aufgabe freue.

Kreuzeder: *Was gefällt Ihnen an Ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglied?*

Prof. Wagner: Das Engagement der ADV für die heimische Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung mit ihrem vielfältigen Kursprogramm hat mir schon immer sehr gefallen. Für mich stellt die Mitarbeit im Vorstand der ADV eine weitere Herausforderung dar, bei diesen Angeboten gestalterisch mitwirken zu können, um vielleicht damit die ADV um neue Facetten zu erweitern. Außerdem freut es mich, in einem sehr netten und dynamischen Team mitarbeiten zu dürfen.

Kreuzeder: *Was gefällt Ihnen nicht?*

Prof. Wagner: Was mir im Einstieg in meine Tätigkeit bei der ADV aufgefallen ist, ist der relativ kleine Kreis von Personen, die hier gestaltend mitwirken. Ich könnte mir sehr wohl vorstellen, dass bei einem mehr an engagierten Personen die ADV noch mehr Positives leisten kann. Mir ist natürlich sehr bewusst, dass hier viel Überzeugungsarbeit notwendig ist, weil gerade die Menschen in der IT-Branche ein ungeheures hohes Arbeitspensum haben.

Kreuzeder: *Wo sehen Sie die Stärken der ADV?*

Prof. Wagner: Eine der größten Stärken ist wohl die Eigenständigkeit. Damit kann die ADV ganz gezielt ihr eigenes „Programm“ bestimmen und zum Beispiel dort ansetzen, wo es für die Wirtschaft wichtig ist. Es ist aber auch dadurch möglich, Stellungnahmen zu wichtigen IT-Themen objektiv abzugeben. Daher würde ich auch eine weitere Eigenständigkeit sehr begrüßen.

Kreuzeder: *Was möchten Sie an der ADV verbessern?*

Prof. Wagner: Ich sehe zwei ganz wichtige Ziele. Das eine ist den Bekanntheitsgrad erhöhen – hier vor allem beim Nachwuchs, den Studierenden. Damit kann man auch das zweite Ziel zum Teil erreichen, nämlich die Mitgliederzahl der ADV erhöhen. Ich glaube aber auch, dass für die Erreichung dieser zwei Ziele die ADV mehr in den Medien präsent sein muss. Ein mehr an

Mitgliedern bedeutet auch, dass die ADV noch mehr als bisher tun kann und damit ist dies aus der Sicht der Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung nur gut. Diese Botschaft gilt es aber in geeigneter Weise an die richtigen Adressen zu bringen.

Kreuzeder: *Welche Wünsche haben Sie an die ADV-Mitglieder?*

Prof. Wagner: Da in letzter Zeit, bedingt durch die etwas schlechtere Lage der Wirtschaft, das Kursprogramm der ADV weniger als bisher genutzt wurde, wünsche ich mir, dass die ADV-Mitglieder dieses wieder mehr nützen. Aber auch ein mehr an Arbeitskreisen und ein mehr an fachlichen Dialogen würde ich mir wünschen.

Kreuzeder: *Wie bringen Sie Berufsleben, Ihr Engagement für die ADV und Ihr Privatleben unter einen Hut?*

Prof. Wagner: Ich habe vor langer Zeit eine Biographie von einem Manager eines sehr großen Industriebetriebes in Amerika gelesen. Eine der wichtigsten Kernaussagen war, dass ein guter Manager immer Zeit haben muss für andere Aktivitäten und vor allem aber auch Zeit haben muss für die Familie. Für mich stellt die Familie eine wichtige Rolle und einen wichtigen Stabilisierungsfaktor in meinem Leben dar. Und daher halte ich mich strikt an dessen Kernaussage und habe gelernt, damit sehr geschickt umzugehen. Daran wird auch die neue Tätigkeit als 1. Vizepräsident der ADV nichts ändern.

Ausbildung zum IT-Projektmanager

12 Mitarbeiter der Firma Together Teamlösungen EDV-Dienstleistungen GmbH haben das ADV-Zertifikat „Zertifizierter IT-Projektmanager“ erworben. Nach Besuch des Intensivseminars „IT-Projektmanagement“, Präsentation einer Projektarbeit und Ablegung eines Kolloquiums wurden 12 Damen und Herren am 10. Mai von einem Zertifizierungsteam der ADV die Zertifikate überreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Arbeitskreis EDV-Leistungsverträge

Die Ankündigung des neuen Bandes 166 der OCG-Schriftenreihe „Musterverträge für Software – Band 1: Kauf- und Mietvertrag“ in den OCG-Mitteilungen 1/2003, Seite 31, ist ein guter Anlass zum Hinweis auf die Tätigkeit des dahinter stehenden Arbeitskreises der OCG.

Und was hat die ADV damit zu tun?

Nun, einerseits ist die ADV institutionelles Mitglied der OCG – andererseits gibt es persönliche Verflechtungen mit den Arbeitskreis-Teilnehmern.

Begonnen hat es mit dem Wunsch nach Standardbedingungen für den Einkauf von Hardware Ende der 70er-Jahre, die auch Rücksicht auf die Interessen der Käufer nehmen. Die AGB der Anbieter waren sehr oft denkbar einseitig zu Gunsten der Hersteller/Lieferanten formuliert. Unter der Leitung von Herrn Prof. Neeb, der lange Zeit Mitglied des ADV-Vorstands war und dann auch in der OCG Funktionen bekleidete, wurde die erste Fassung von Einkaufs-AGB erarbeitet und veröffentlicht. Der Arbeitskreis hieß „Rechtliche und ökonomische Gesichtspunkte der EDV.“ Als dann das Thema Kauf und Miete von Software in Angriff genommen wurde, holte er Teilnehmer in den Arbeitskreis, die beruflich als Praktiker viel mit Verträgen im EDV-Sektor zu tun hatten, so auch mich (1981). Zeitweise war der OCG-Sitzungsraum in der Wollzeile mit 10 und mehr Teilnehmern besetzt und sehr oft war auch der damalige Leiter des WSR, Herr Dr. Stöckelle, ein engagierter Diskutant. Als er, als Gastgeber, nicht mehr so oft dabei sein konnte, und der stabile Teil des Teilnehmerkreises schmolz, verlegte Prof. Neeb die annähernd monatlich stattfindende Arbeitskreissitzung ins Hotel Regina.

Jedes Vertragsthema wurde durch Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse als Band der OCG-Schriftenreihe abgeschlossen.

Es waren dies:

Band 38 Musterverträge für Software Band 1: Kauf- und Mietvertrag 1. und 2. Auflage.

Band 63 (2. Auflage 1997) Musterverträge für Software Band 2 Werkverträge; F. Neeb, G. Ertl, W. Jaburek, H. Maschek, E. Wolf, u.a.

Band 108 Musterverträge für Software Band 3 Wartungsvertrag; Günter Ertl, Walter Jaburek, Helmut Maschek und Eike Wolf.

Bis auf die erste Auflage von Kauf- und Mietvertrag finden sich die genannten Bände unter <http://www.ocg.at/activities/books/index.html> und dann weiter „Ältere Buchtitel“ bzw. „OCG – Bücherneuerscheinungen“.

Außerdem wurden aktuelle Fragen zur Stellungnahme an den Arbeitskreis herangetragen, teils in der Phase der Erarbeitung eines Gesetzesentwurfes, worauf immer kurzfristig mit einem schriftlichen Gutachten reagiert wurde. Ein interessantes Nebenergebnis des Arbeitskreises war die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung angeregte und finanzierte Forschungsarbeit „Probleme des Softwarevertrages“, 1987, die in einer überarbeiteten und erweiterten Fassung als Buch beim ORAC-Verlag „Die Software im österreichischen Zivilrecht“ 1991 erschienen ist, und die grundlegenden zivilrechtlichen Probleme der Software im Lichte der österreichischen bürgerlichen Rechtsordnung untersucht und Lösungen anbietet.

Das Ziel der Arbeit waren immer inhaltlich ausgewogene Texte, die einerseits juristisch stichhaltig sind andererseits aber auch für Nichtjuristen verständlich, wobei die Erfahrungen der Praktiker möglichst eingearbeitet wurden. Die Interessen beider Seiten wurden immer im Auge behalten und nach Ansicht der Arbeitskreisteilnehmer ausgewogen berücksichtigt.

Bald nach Beginn meiner Mitarbeit zeigte sich das besondere Engagement

von Herrn Prof. Dr. Gunter Ertl und Herrn Ing. Dr. Eike Wolf in der Formulierung von Textvorschlägen für die Musterverträge und Kommentare sowie von Herrn Dr. Wolf bei der schriftlichen Ausfertigung der jeweiligen besprochenen Versionen mittels PC.

Als großer Vorteil bei der Erarbeitung der Musterverträge erwies sich die berufliche Kombination von Herrn Dr. Ertl als Professor für Zivilrecht an der Universität Wien und als hoher Richter in diesem Rechtsgebiet am Oberlandesgericht Wien. Er übernahm nach dem Tod von Herrn Prof. Neeb die Leitung des Arbeitskreises.

In Hinblick auf die bessere Büroinfrastruktur traf sich der Arbeitskreis in der Folge vorwiegend in meinem Büro. Als sich das Ende meiner Tätigkeit in der Landeshypothekbank Niederösterreich abzeichnete, verlagerten wir die Sitzungen in den Besprechungsraum der ADV. Herr Dipl.-Ing. DDr. Walter Jaburek ist ebenfalls schon jahrelang im Arbeitskreis tätig und lange ADV-Mitglied. Seit der letzten Wahl durch die Mitgliederversammlung ist er auch Mitglied des Vorstands der ADV-Landesgruppe Wien/Niederösterreich/Burgenland.

Wie man sieht, gibt es eine enge Verbindung zwischen der ADV und dem OCG-Arbeitskreis.

Das aktuelle Thema der Arbeit ist **ASP und Outsourcing. Der Arbeitskreis sucht nach wie vor Vertragsbeispiele, nach Möglichkeit auch „Standardverträge“.**

Alle ADV-Mitglieder sind herzlich eingeladen, ihre Erfahrungen und Vertragstexte einzubringen. Bitte wenden Sie sich an das ADV-Sekretariat oder die Arbeitskreisleitung laut <http://www.ocg.at/ueber-uns/arbeitskreise/akel.html>.

*Dipl.-Ing. Helmut Maschek
(maschek@a1plus.at)*

CUBiT-Netzwerkmanagement mit Nagios

Die Wiener CUBiT IT hat eine der größten europäischen Implementierungen der neuen Open Source Netzwerküberwachungs-Software Nagios für die Salinen Austria vollendet. Andere Nagios-Interessenten sind schon im Gespräch. Neu entwickelte Plugins und die Intergration von anderen Open Source Komponenten ermöglichen die Überwachung der Verfügbarkeit von Anwendungen und Systemen im Netzwerk oder im Internet.

Nagios ist der direkte Nachfolger des Netzüberwachungsprogrammes Netsaint. Ethan Galstad gab die Version 1.0 Ende 2002 frei. Rechtliche Gründe zwangen zur Namensänderung. Der neue Name ist dem griechischen Hagios (Heiliger) nachempfunden. Nach wie vor untersteht die Software der GPL (General Public Licence). Es fallen also keine Lizenzgebühren an. Nagios enthält dieselben Features und die offene Architektur wie sein Vorgänger, ist aber um weitere Funktionen und eine einfachere Konfiguration über Templates erweitert. Im Gegensatz zu handelsüblichen Systemen sind bei Nagios-Komponenten alle Schnittstellen offen gelegt, sodass auch selbst geschriebene Anwendungen unterstützt werden können.

Nagios ermöglicht dem Administrator einen ständig aktuellen Überblick über den Zustand des Netzes und seiner Komponenten. Die Software kann nicht nur die prinzipielle Verfügbarkeit überprüfen, sondern auch Antwortzeiten und mit simulierten Blackbox-Tests die Nutzbarkeit von Anwendungen nachprüfen. Dazu installiert CUBiT noch Cricket mit RRD von Tobias Oetiker als Messwert-Tool. Vorzugsweise wird Nagios auf einem Linux-Server mit Debian-Linux installiert. Danach folgen je nach Anforderung entsprechende Prüfroutinen.

Die Ziele eines Netzmonitoring-Systems liegen auf der Hand. Der Administrator benötigt unverzügliche Informa-

tion, wenn Dienste ausfallen und muss über Systemstaus in Kenntnis gesetzt werden, die zu protokollieren sind. Langfristige Statistiken bilden die Grundlage für Entscheidungen, etwa über die Aufrüstung bei Leistungsbedarf. Externe Dienstleister wie ISP, Telecom und deren SLA müssen überprüft werden. Eine zentrale Informationsstelle sammelt alle Prüfergebnisse, bei Bedarf kann auf vordefinierte Probleme automatisch reagiert werden. Das Cubit Netzwerk Monitoring System setzt sich daher zusammen aus: Nagios, Cricket, NetSNMPv5, Perl und SMS-Versand.

Die Nagios-Implementierung bei den Salinen Austria ist eine der derzeit anspruchvollsten und umfangreichsten in Europa und nahm über sechs Monate in Anspruch. Die von hochverfügbaren Servern in einem ausfallsicheren IT-Netzwerk gesteuerte Salzproduktion läuft rund um die Uhr. Der verantwortliche Systemadministrator muss auf einen Blick die Vorgänge im Netzwerk überschauen, erkennen welcher Rechner gerade ausgefallen ist, welches Hardwareteil gewartet werden muss und welcher Serverprozess demnächst abstürzen könnte.

Das Netzwerk der Salinen umfasst ca. 750 Maschinen (sog. Nodes), davon sind rund 124 Hosts mit 994 Services. Die Verteilung über viele Standorte erfordert einfache Umstellungsmöglichkeiten auf verteiltes Monitoring im Zuge von Erweiterungen im System. So

muss sich auch die Struktur des Netzwerkes gut abbilden lassen. „Das neue Nagios mit seinen vielen Zusatzmodulen kann sich durchaus mit anderen Spitzensystemen auf dem Markt messen“, urteilt Peter-Paul Witta, geschäftsführender Gesellschafter und technischer Leiter der Wiener CUBiT. Insgesamt ließen sich die Forderungen des Pflichtenheftes mit den verfügbaren Nagios-Elementen und einigen selbst dazuprogrammierten Plugins zur Überwachung der großen Oracle Datenbanken gut erfüllen. Die Arbeit des Systemadministrators bei den Salinen gestaltet sich nunmehr wesentlich übersichtlicher, Netzausfälle wurden auf ein Minimum reduziert.

Seine umfassenden Erfahrungen im Netzwerkmonitoring stellt der Wiener Open Source Dienstleister nun auch anderen Unternehmen in Form von Consultingleistungen zur Verfügung. Selbst wenn die Lizenzgebühren entfallen, gilt es doch einen nicht unbeträchtlichen Implementierungsaufwand zu bewältigen. In der Regel sind viele IT-Teams überhaupt zu klein, um selbst voll zu implementieren. Daher ist es sinnvoll, für die Implementierung einen Dienstleister hinzuzuziehen, der bereits von der Planung und Einrichtungsphase an unterstützt und lauffähige Versionen der benötigten Komponenten erzeugt. Die Cubit bietet Beratung und Mithilfe bei der Gesamtprojektentwicklung bis hin zum Projektoutsourcing. Vor allem beim Aufbau von Template-Struktur und Monitoring-Strategie ist das Know-how eines außenstehenden Beraters nützlich. Es können auch eigene Dokumentationsfeatures und weitere spezielle Managementsysteme integriert werden. Ebenso ist ein Bericht in übergeordnete Systeme (auch BMC) möglich. Beratung wird oft auch bei Auswahl und Implementierung von OpenSource Komponenten und PlugIns in Anspruch genommen.

Im eigentlichen Monitoring-Umfeld müssen oft maßgeschneiderte Lösun-

gen für kundenspezifische Probleme erstellt werden. Bei der Parametrierung von Schwellwertsystemen wie Cricket kann auf vielfältige Erfahrung aus zahlreichen Kundenprojekten auch mit nicht-OpenSource Systemen, deren Einsatz in der Industrie gebräuchlich ist, zurückgegriffen werden. Dazu zählen Oracle, Cisco, Novell Netware, HP und andere Hersteller. In die Nagios Web Console lassen sich auch weitere Systeme wie Cricket oder Host-spezifische Dienste einbinden.

Im Laufe der Nagios-Projektarbeiten erstellte die Cubit eine Reihe von Erweiterungsmodulen. Ein PlugIn dient zur laufenden Überwachung von Systemparametern und Ressourcenbedarf einer Oracle Datenbank und gibt Alarm bei Problemen, bevor die Datenbank ihre Funktion aufgibt. PlugIns für diverse IO-Controller analysieren deren Messdaten im Tagesgeschäft, und geben bei Problemen mit Laufwerken Alarm, um so einen rechtzeitigen Austausch von z.B. physische Platten zu gewährleisten, bevor ein gleichzeitiger Ausfall von zwei Platten Datenverluste verursachen kann. PlugIns auf SNMP Basis wurden erstellt für Drucker, Disk-Systeme, Server und Router. Sie ermöglichen das Auslesen von Leistungsdaten von beliebigen SNMP gestützten Systemen wie Cisco Router, HP-Drucker, Netzwerkequipment u.a.m. Überwacht, geplottet, und auf Schwellwerte geprüft werden können beliebige Variablen wie Toner, Druckfehler, Traffic etc. Ein neuer Trap Receiver „routet“ Traps zur richtigen Stelle im Nagios, wo „passive“ Alerts aktiviert werden, sobald Traps auftreten. Zusätzliche Daemons/Agents erhöhen Sicherheit und Komfort der Netzwerküberwachung.

Einen ausführlichen Bericht über ihre Projekterfahrungen mit Nagios, ergänzende Module, Probleme bei der Implementierung und ihre Lösung bietet die Cubit im Rahmen einer Veranstaltung „ADV zu Gast bei Cubit“ im September 2003.

Stefanie Witta

Networld+Interop in Las Vegas



Vom 29.4.2003 bis 1.5.2003 fand erneut die alljährliche Messe Networld+Interop in Las Vegas statt, und die ADV hatte wieder eine Bildungsreise in Kooperation mit dem RICS organisiert. Im Rahmenprogramm vom 27. 4. bis 2. 5. fand eine Konferenz statt mit Keynote-Speakern wie John Chambers, President und CEO von Cisco Systems, Inc



Auch in diesem Jahr konnte man einige Trends im Netzwerkbereich erkennen, die mit Verzögerung von einigen Monaten auch bei uns in der EU zum Tragen kommen werden. Die wichtigsten davon:

- Linux-in-the-Box (jede Menge Appliances)
- Microsoft setzt verstärkt auf Security

- Security wird zum Thema auch für KMUs
- WLANs werden sicher
- IDS wird (notwendiger) Standard für größere Unternehmen

Hacker haben immer neue Ideen, die EDV-Branche muss reagieren. Angriffe gehen zunehmend vom internen LAN aus, Firewalls schützen das Netz dabei nicht. Nur Intrusion-Detection-Systeme (IDS) erkennen die Aktivitäten von eingeschleusten Trojanern oder Schläfern (Programme, die durch die Unachtsamkeit oder Naivität einfacher User im LAN auf ihre Chance warten und dort – auch in strukturierten Netzen – über ARP-Spoofing/Poisoning Informationen beschaffen und über offene Ports die Daten in die Hackerwelt „tunneln“).

Neue IDS-Lösungen erkennen „abnormales“ Userverhalten und schlagen Alarm, erkennen Angriffe bereits im Entstehen durch Sensoren, die vor „verdächtigen“ Bitmustern im Netz warnen oder unbekannte Programme auf Servern entdecken.

Besonders im WLAN-Umfeld ist seit langem bekannt, dass WEP nicht sicher ist. Hersteller wie Cisco haben daher eigene Sicherheitsprotokolle entwickelt – ein Problem, wenn man in die „Zelle“ eines Access-Points eines anderen Herstellers wechselt! Nur ein allgemein gültiger Standard kann ein sinnvolles Roaming MIT Security ermöglichen.

In einem eigens für die Messe aufgebauten Labor konnte man sich live mit Security-Lösungen aus dem WLAN-Umfeld beschäftigen.

Besonders zu bemerken war, dass der weltweite Trend auch vor den USA nicht Halt gemacht hat: Marktführer treten bei großen Messen kaum mehr auf und führen ihre eigenen Informationsveranstaltungen durch. So waren Checkpoint und Novell diesmal nicht



Bei vielen Ausstellern wurden im Stundentakt konkrete Firmen- und Produktpräsentation abgehalten.

vertreten. Aus Sicht der Firmen durchaus verständlich, denn neben den hohen Kosten (Marktführer können keine „kleinen“ Stände betreiben) ist der ROI nicht sehr groß – bei selbst veranstalteten „Hausmessen“ kann ein potentieller Kunde direkter beworben und ein be-

stehender Kunde fester „an die Leine genommen werden“.

Im Gegensatz dazu steigt die Bedeutung einer Messe, wie der Network+Interop für kleinere Unternehmen und Partner der Marktführer: wa-

ren im Vorjahr zig Unternehmen mit ihrer Koje „Gast“ z.B. am Stand von Checkpoint, so hatten sie jetzt ihre eigene Ausstellungsfläche. Das hatte zur Folge, dass Firmen, wie z.B. intrusion.com, ihr gesamtes Portfolio präsentieren konnten und nur nebenbei Partnerschaften erwähnt wurden. Damit bekommen Messen eine neue Qualität, man erfährt von neuen Ideen, bekommt neue Kontakte. Marktführer und deren Produkte kennt man sowieso – wenn nicht aus eigener Erfahrung – so aus dem Internet.

Es ist sicher nicht zufällig, dass Microsoft dem Trend der großen Hersteller nicht gefolgt ist und den größten Stand auf der Messe hatte ...

Link: <http://www.interop.com>

*Dr. Manfred Wöhl
Vorstandsmitglied der ADV*

Frankreich testet IT-Fähigkeiten seiner Beamten Auswertungen sollen Defizite zeigen

Im Rahmen eines Internet-Festivals hat der französische Premierminister Jean-Pierre Raffarin offiziell die DEFI-Site <http://www.defi.fonction-publique.gouv.fr> eröffnet. DEFI bedeutet „Démarche d'Evaluation du Fonctionnaire Internaute“ (etwa „Evaluierungsschritte für surfende Beamte“). Der Premierminister hat alle öffentlich Bediensteten aufgerufen, auf der Site online ihre IT-Fähigkeiten zu testen.

In 13 Kapiteln von „Computer-Grundlagen“ bis zu „Elektronische Administration“ werden in zwei „Leistungsstufen“ Fragen gestellt, die auch praktische Aufgaben wie Internet-Navigation, E-Mail, Online-Formular-Handling und Web-Publishing umfassen. Die Auswertungen werden einerseits den einzelnen Mitarbeitern jene Bereiche aufzeigen, in denen sie sich noch weiterbilden sollten. Andererseits kann auch die Regierung erfahren, in welchen Bereichen Weiterbildungsangebote am Dringendsten benötigt werden.

Gerade jene öffentlich Bediensteten, die Fortbildung im IT-Bereich am Nötigsten hätten, werden die Site wohl nicht aufrufen (können). Fraglich ist, ob

die Regierung in diese „Offline-Mitarbeiter“ überhaupt Bildungsmittel investieren will.

Quelle: www.pressext.at

Insertion in / Beilagen zu den ADV-Mitteilungen

Mitglieder der ADV haben die Möglichkeit, kostengünstig in den *ADV-Mitteilungen* zu inserieren bzw. Prospekte über Produkte aus dem Bereich Informations-/Kommunikationstechnik beizulegen.

Dies soll einer verbesserten Markttransparenz bei EDV-Produkten und EDV-Dienstleistungen dienen, sowie auch unsere Mitglieder (als IT-Anbieter und IT-Anwender) einander näher bringen.

Die *ADV-Mitteilungen*, die in einer Auflage von 2.000 Stück erscheinen, bieten den beachtlichen Vorteil, dass mit ihnen eine sehr homogene Zielgruppe erreicht werden kann.

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne Gen.Sekr. Mag. Johann Kreuzeder (Tel. 01/533 09 13, E-Mail: office@adv.at)

Aktuelle ADV-Veranstaltungen

Das Datenschutzgesetz 2000 in seinen praktischen Auswirkungen	KommR Hans-Jürgen POLLIRER	24. 6.	Wien	Seminar
Revolution am Desktop: Linux für die Firma und zu Hause	Gerhard HAVLIK	25. 6.	Wien	Seminar
Linux und Open Source Software: eine Plattform für unternehmenskritische Anwendungen?	Gerhard HAVLIK, Univ.Ass. Mag. Dr. Stefan KOCH	26. 6.	Wien	Seminar
Der Small Business Server – eine kompakte theoretische Einführung	Mag. Franz FAHRNGRUBER	1. 7.	Wien	Seminar
Administration und Organisation eines Small Business Servers	Mag. Franz FAHRNGRUBER	2. 7.	Wien	Workshop
ACCESS in der Unternehmenspraxis – Entwicklung und Nutzung als Client Server-Anwendung	Dipl.-Hdl. Ernst TIEMEYER	3. - 4. 7.	Wien	Seminar
IT-Projektmanagement – Vorbereitung, Planung und Steuerung von IT -Projekten, Ganzheitliche Kompetenzvermittlung	Univ.Prof. Dr. Otto KRICKL, Dipl.-Hdl. Ernst TIEMEYER	25.–29. 8.	Bad Waltersdorf	Seminar

Die Floppy lebt 70 Prozent der Internet-User kaufen Disketten

70 Prozent der europäischen Internet-User kaufen noch immer Disketten, obwohl dieses Speichermedium wegen der Produktionspolitik mancher Hersteller vom Aussterben bedroht zu sein scheint. Diese Ergebnisse einer Umfrage unter 2.900 Anwendern präsentierte der US-Speicherhersteller Imation <http://www.imation.com>. Anlass der Präsentation der Studie war die

fünfmilliardste Floppy-Disc, die die Produktionsstätten des weltweit tätigen Konzerns verlassen hat.

„Die Umfrageergebnisse stimmen ziemlich genau mit unseren Beobachtungen überein“, sagte Imation-Deutschland-Geschäftsführer Paul Koglin. Besonders im beruflichen Umfeld sei der wiederbeschreibbare CD-Rohling noch kein Standardprodukt. Lediglich 4,6 Pro-

zent aller Befragten würden CD-Rs verwenden. „Wir sind davon überzeugt, dass das einzige in vielen Büros und Verwaltungen genutzte Wechselmedium die Diskette ist. Letztlich ist sie für viele professionelle Anwendungen immer noch vollkommen ausreichend“, erklärte Koglin.

Quelle: www.presstext.at

**Redaktionschluss für die
„ADV-Mitteilungen 3/2003“:**

31. Juli 2003

Helfen Sie bitte mit, auch mit den „ADV-Mitteilungen“ einen Informationsaustausch unter den Mitgliedern zu ermöglichen. In diesem Sinn sind Ihre Beiträge sehr willkommen!

IMPRESSUM:

Medieninhaber: ADV Handelsges.m.b.H.

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV)

Redaktion: Mag. Johann Kreuzeder, Generalsekretär der ADV

Alle: A-1010 Wien, Trattnerhof 2

DVR: 0119911

Vervielfältigung: Wiener Zeitung, Digitale Publikationen, Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der Auffassung der ADV decken.

ADV-Bürostunden: Montag bis Donnerstag 8.30–17 Uhr, Freitag von 8.30–14 Uhr

Telefon: (01) (int. ++43-1) 5330913, Fax: DW 77, e-mail: office@adv.at,

URL: <http://www.adv.at>